

Storchenvater in Alarmstimmung

WINDPARK Udo Hilfers fürchtet um den Bestand der streng geschützten Zugvögel in Berne

Der Windpark könnte für die Störche zur Todesfalle werden. Der Kreis gibt sich gelassen.

VON HAUKE FOOKEN

BERNE – „Windkraftanlagen sind tödlich für die Berner Störche.“ Wenn es um den geplanten Windpark zwischen Neuenhutorf und Berne geht, dann schrillen beim Berner Storchenvater Udo Hilfers die Alarmglocken. Doch nicht nur bei ihm: „Auch Tier- und Naturschutzverbände sind entsetzt“, weiß Hilfers.

Der Grund: In unmittelba-

rer Nähe des vom Landkreis Wesermarsch ins Auge gefassten Standortes für zwölf Windkraftanlagen liegen die Nistplätze von über 60 Weißstorchbrutpaaren. Hilfers: „Zur Nahrungssuche sind die Störche auf ein großes Areal angewiesen. Ihre Zug- und Flugkorridore würden verbaut.“

Hilfers fürchtet, dass die Rotorblätter den Störchen erheblichen Schaden zufügen könnten. In der Vergangenheit seien die mehrere Kilometer entfernten stehenden Windkraftanlagen des Windparks Wehrder (Elsfleth) schon häufiger zur tödlichen



Gefahr durch Windkraft? Der Berner Storchenvater sorgt sich um seine Störche.

BILD: STORCHENSTATION

Falle für Störche geworden: „Fällt ein Elternteil während der Brut aus, dann sterben auch die Jungvögel“

Laut Hilfers gilt Berne als storchенreichste Gemeinde in Deutschland. „Der Windpark würde den national be-

deutschen Brutbestand extrem gefährden und stellt die Artenschutzbemühungen Niedersachsens in Frage.“

Bei der Unteren Naturschutzbehörde in Brake wartet man die Entwicklung in Berne gelassen ab: „Wir befassen uns erst mit der Thematik, wenn die Gemeinde ihren Flächennutzungsplan ändert“, sagte am Donnerstag Behördenleiter Günter Mühlner. Er geht davon aus, dass die Gemeinde vor der Planänderung ein Gutachten zur Situation der Störche in dem betreffenden Gebiet einholen muss. Mühlner: „Dann sehen wir weiter.“